

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 74 (1948)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Briefmarken  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-487087>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

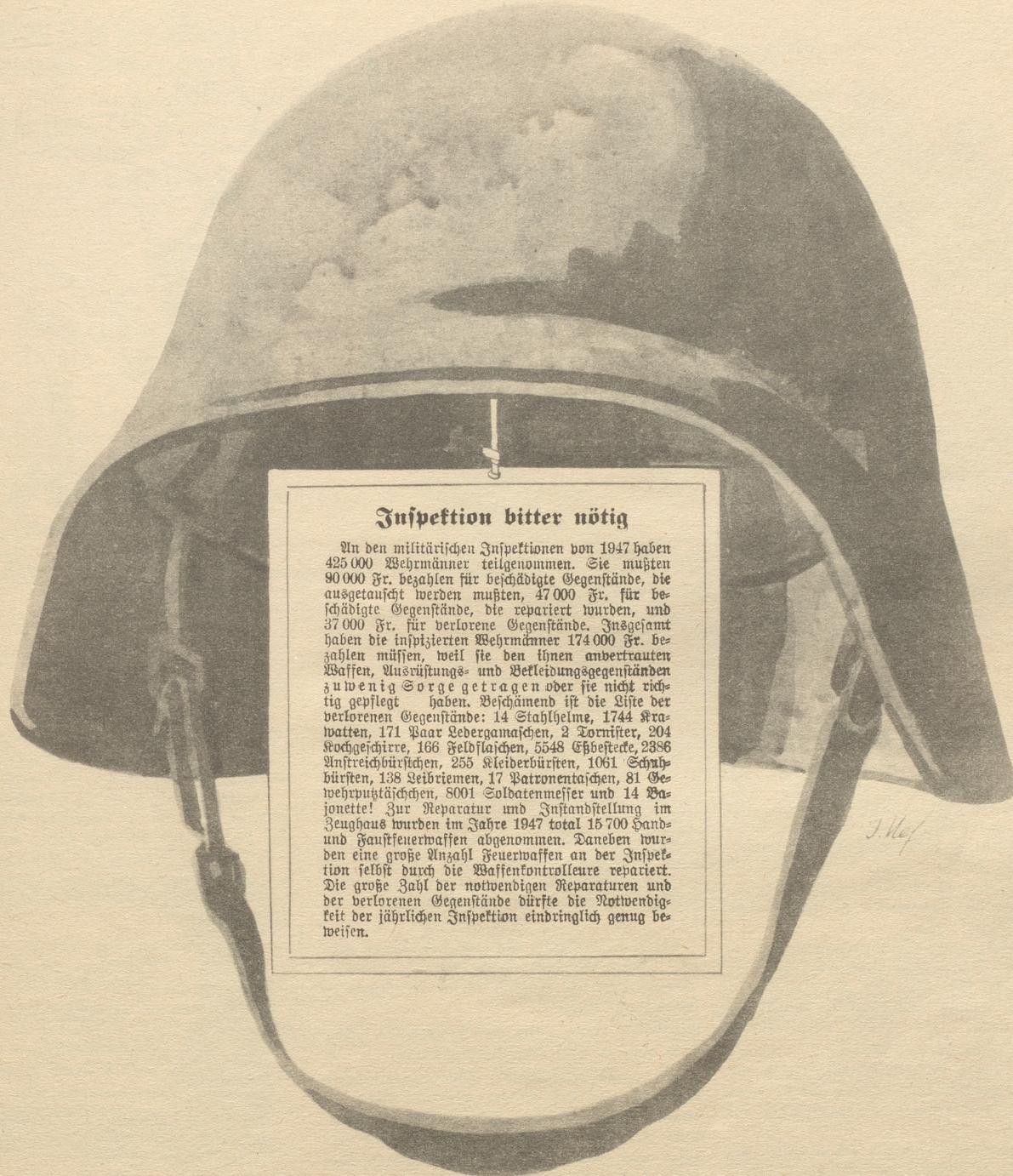
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Inspektion bitter nötig

Um den militärischen Inspektionen von 1947 haben 425 000 Wehrmänner teilgenommen. Sie mußten 80 000 Fr. bezahlen für beschädigte Gegenstände, die ausgetauscht werden mußten, 47 000 Fr. für beschädigte Gegenstände, die repariert wurden, und 37 000 Fr. für verlorene Gegenstände. Insgesamt haben die inspizierten Wehrmänner 174 000 Fr. bezahlen müssen, weil sie den ihnen amvertrauten Waffen, Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenständen zuwenig Sorge getragen oder sie nicht richtig gepflegt haben. Beschämend ist die Liste der verlorenen Gegenstände: 14 Stahlhelme, 1744 Krawatten, 171 Paar Leibergamaschen, 2 Tornister, 204 Kochgeschirre, 166 Feldlätzchen, 5548 Schuhe, 2386 Überschreitbürtchen, 255 Kleiderbürtchen, 1061 Schuhbürtchen, 132 Leibriemen, 17 Patronentäschchen, 81 Gewehrpultäschchen, 8001 Soldatenmesser und 14 Bajonetts! Zur Reparatur und Instandsetzung im Zeughaus wurden im Jahre 1947 total 15 700 Hand- und Haustfeuerwaffen abgenommen. Daneben wurden eine grosse Anzahl Feuerwaffen an der Inspektion selbst durch die Waffenkontrolleure repariert. Die grosse Zahl der notwendigen Reparaturen und der verlorenen Gegenstände dürfte die Notwendigkeit der jährlichen Inspektion eindeutig genug beweisen.

Nüd grad e günschtigs Gsicht!

### Briefmarken

Ein jeder hat sein Steckenpferd. Mir haben es zum Beispiel die Briefmarken angefan. Zum großen Schrecken meiner Frau habe ich hiefür viel Zeit — und Geld geopfert. In meiner Sammlung fehlt mir in einem speziellen Satz gerade noch ein Stück. Ich bin auf die Suche gegangen und habe endlich einen Verkäufer gefunden, der mir das Fehlende zu einem annehmbaren Preis abtreten will. Aber mein Gewissen plagt mich und vorsichtig sage ich deshalb

zu meiner Gattin: «De Gröggli hät dänn no es ‚Züri-Sechsi‘ ... er würd mir's zum halbe Katalog-Priis gää!» Und naiv fragt meine Gattin: «Was choscht dänn de Katalog?» Hamei

### Annäherung

Er: «Gällezi Frölein, ich ha Sie deletscht Sunntig im Zoo obe gseh!»

Sie: (ihn von Kopf bis Fuß betrachtend) «Mögli, daß ich Sie scho gfueteret ha.» E. S.

### Wahre Höflichkeit

Bei einem offiziellen Dîner saß die Gattin Mr. William Tafts neben dem Ehrengast, einem hohen auswärtigen Politiker. Er rühmte die besondere Höflichkeit seiner Landsleute und erklärte Mrs. Taft in einer längeren Rede, daß die Amerikaner sich diesbezüglich nicht mit ihnen messen könnten. Stolt fragte er: «Das geben Sie doch zu, nicht wahr, Mrs. Taft?» Mrs. Taft lächelte. «Gewiß», erwiderte sie, «das ist unsere Höflichkeit.» T. R.